



„Elefantentreffen“ im Schloss

Zoo veranstaltet am 8. März eine Benefizgala fürs Elefantenhaus, Hans-Dietrich Genscher übernimmt die Schirmherrschaft

Die Elefantendamen Ilona und Jenny kommen nicht, das hält das Parkett im Königssaal nicht aus. Aber andere „große Tiere“ haben Zoodirektor Dr. Klaus Wünnemann ihr Kommen am 8. März zur großen Benefizgala im Schloss für das neue Elefantenhaus schon zugesagt.

Stargast und Schirmherr der Veranstaltung zugleich ist Außenminister a. D. Hans-Dietrich Genscher. Er wird die Werbetrommel für das neue Elefantenhaus rühren, seine Präsenz und ein spritziges Programm sollen die geladenen Gäste dazu bewegen, den einen oder anderen Euro zusätzlich zum Eintrittsgeld fürs neue Domizil von Jenny und Ilona locker zu machen. Viel Prominenz wird erwartet, darunter auch Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner.

So ein Elefant hat berechnete Ansprüche an die Größe seines Heims, das geht ins Geld. Akte der Großzügigkeit gehören zu Benefizabenden, und so könnten auch ein Wasserfall als Elefantendusche, künstliche Bäume mit Leckereien in Astlö-



Eine Benefizgala im Schloss soll dazu beitragen, dass die Elefantendamen Jenny (hier beim Staubbad) und Ilona bald ein neues großzügiges Elefantenheim erhalten. Foto: von Selasinsky

chern, von denen von Zeit zu Zeit Heu und Laub als Imbiss herabsinkt, zur Grundausstattung des Elefantenanwesens hinzukommen. Auch ein „Schubberbaum“ ist vorgesehen, falls es mal hinten rechts juckt.

Drei Millionen Euro wird der Neubau kosten, 1,25 Millionen

übernimmt die Stadt, den Rest muss der Zoo mit Krediten und Spenden aufbringen. „Wir wollen ein Elefantenhaus bauen, das den Tieren optimale Lebensbedingungen bietet“, erklärt Dr. Klaus Wünnemann. Seit Beginn der Spendenaktion Ende 2005 sind bereits über 300.000 Euro eingegangen.

Wer selbst gerne etwas zu Schubberbaum oder anderen Extras beitragen möchte: Das Tiergarten-Team möchte sich stellvertretend für Ilona und Jenny über jede Spende: Tiergarten Heidelberg, Stichwort: Elefant, Konto 15911, BLZ 67250020, Sparkasse Heidelberg, neu

Hilde Domin

Anlässlich des ersten Todestages der Dichterin findet am Donnerstag, 22. Februar, um 19.30 Uhr in der Stadtbücherei, Poststraße 15, eine Hommage an Hilde Domin statt. Marion Tauschwitz, eine Vertraute der Dichterin, die Schauspielerin Ute Baggeröhr und das Hilde-Domin-Quartett gestalten den Abend mit Gedichten, persönlichen Erinnerungen, Briefen und Bildern. Auch Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und ein Vertreter der Botschaft der Dominikanischen Republik sind anwesend. Es laden ein die Goethe-Gesellschaft, die Stadtbücherei und das Theater und Philharmonische Orchester. Der Eintritt ist frei.

Jetzt online: Familie und Beruf

Heidelberg ist eine Stadt, die viel für Familien bietet: zum Beispiel ein landesweit einmaliges Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren, den Heidelberg-Pass mit Vergünstigungen für Geringverdienende oder Wohnberatungs- und Betreuungsmöglichkeiten für Senioren und pflegebedürftige Angehörige.

Das umfangreiche Serviceangebot Heidelbergs ist jetzt unter www.heidelberg.de/Menschen/Familie_und_Beruf neu zusammengestellt und unter www.heidelberg.de/familie zu finden. Das neue Angebot soll Frauen und Männer darin unterstützen, ihren Spagat zwi-

schen Familie und Erwerbsarbeit besser zu bewältigen. Aktuelle Meldungen für Familien finden sich unter dem Navigationspunkt ebenso wie Online-Formulare oder konkrete Unterstützungs- und Hilfsangebote.

„Das Angebot der Stadt Heidelberg für Familien ist bereits sehr gut. Gemeinsam mit vielen Institutionen und Initiativen werden wir es aber noch erheblich ausbauen. Bereits in diesem Jahr möchte ich als wichtigen politischen Schwerpunkt eine umfangreiche Familienoffensive in Heidelberg starten“, so Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner.

Bürgersaal

Nach dem Auszug der Feuerwehr Neuenheim aus dem alten Feuerwehrgerätehaus will die Stadt Heidelberg dort einen Bürgersaal bauen. Die Stadt hatte dazu einen Realisierungswettbewerb ausgeschrieben. Die eingereichten Arbeiten sind von Donnerstag, 22. Februar, bis Sonntag, 25. Februar, von 16 bis 19 Uhr in der Turnhalle der Mönchhofschule, Mönchhofstraße 18, ausgestellt. Die Ausstellung wird am 22. Februar um 17 Uhr durch den Ersten Bürgermeister Prof. Dr. Raban von der Malsburg eröffnet. Am Sonntag, 25. Februar, findet um 16 Uhr eine öffentliche Führung durch die Ausstellung statt.

INHALT

■ Selbsthilfetag _____	3
Selbsthilfe macht selbstbewusst: Fast 40 Selbsthilfegruppen präsentieren sich am 24. Februar in der Volkshochschule. Vorträge, Gesprächskreise und Entspannungsübungen runden das Programm ab.	
■ Rohrbach _____	4
Das typische Ortsbild bewahren: Einstimmig beschloss jetzt der Gemeinderat die Festlegung des Sanierungsgebietes Rohrbach, um den historischen Ortskern aufzuwerten.	
■ Elterngeld _____	5
Mehr Zeit für Kinder: Die L-Bank beantwortet Fragen zum Elterngeld als Lohnersatzleistung, das seit Jahresbeginn an junge Eltern gezahlt wird.	
■ Die HVV-Seite _____	6
Heidelberger Stadtwerke spenden 3.000 Euro an die Heidelberger Tafel: Der Verein verteilt eingesamelte Lebensmittel an karitative Einrichtungen.	
■ Amphibien _____	7
Kröten wandern wieder: Die Amphibien sind in diesem Jahr rund drei Wochen früher auf dem gefährlichen Weg zu ihren Laichplätzen.	
■ Kunstverein _____	12
Spiel mit optischen Illusionen: Sechs junge Künstler fordern die Trägheit unserer Augen und Gehirne heraus in der Ausstellung „Ob ich das sehe“.	
Stimmen aus dem Gemeinderat	2
Bekanntmachungen	8 / 9
Aus dem Gemeinderat	9
Wichtiges in Kürze	9
Termine	10 / 11
Infos / Service	11
Impressum	11



CDU

Probleme im Westen

Die „Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg“ – kurz „GGH“ – sollte gelernt haben, dass sie als städtische Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft durchaus unter der Beobachtung der Heidelberger Bevölkerung steht. Handschuhheim müsste für einen solchen Lernprozess gereicht haben.

Aber nein – im Bereich von Wieblingen-Ost, wo die GGH zahlreiche Häuser besitzt, die aus den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts stammen und die über viele Jahrzehnte günstig an sozial schwächere Heidelberger Mitbürger vermietet waren, wurden Wohnungen planmäßig entmietet. Es ist ganz natürlich, dass auch die GGH ihren Wohnungsbestand irgendwann sanieren und heutigen Gegebenheiten anpassen will und muss, zumal wenn diese Wohnungen Jahrzehnte abgewohnt worden sind. Das erwarten die zukünftigen Mieter und das steht ihnen zu. Nur, warum informiert man nicht die Heidelberger Bevölkerung, sondern lässt sie raten, warum zum Teil über Jahre hinweg am Abend ganze Fensterzeilen dunkel bleiben – und dann hört man irgendwann etwas von Abriss und ähnliches.

Hier muss die GGH offener werden und bereit sein zu einer umfassenden und frühzeitigen Information und zwar der Gesamtbevölkerung, die durchaus ein Interesse daran hat zu wissen, wie ihre Mitbürger wohnen und warum der Leerstand über lange Zeiten so gepflegt wird. Übrigens ist Wieblingen-Ost nicht die einzige Siedlung der GGH, wo wir solchen gezielten Leerstand beobachten können. Da gibt es als Beispiel auch die Häuser Gneisenaustraße/Ecke Mannheimer Straße.

Weitere Schwierigkeiten bot die neue Linienkonzeption im Stadtteil Wieblingen durch die Zusammenlegung der Haltestellen der Buslinie 34 und 35 vor der evangelischen Kirche. Gewiss ist der Platz zum Umsteigen ein günstiger Ort: aber die Enge der Mannheimer Straße an dieser Stelle ist einfach für den restlichen Verkehr schon ohne Bushaltestelle ein Nadelöhr. Nach Besichtigung der Möglichkeiten durch Vertreter von RNV und HSB wird eine günstigere Lösung angestrebt und demnächst den Fahrgästen offeriert.

Dann gibt es im Bereich Berufsschulen, Heinsteinwerk mit seinen vielen Einrichtungen, Neckarspitze, Vangerowstraße, Mannheimer Straße immer mehr Schwierigkeiten mit nicht ausreichenden Parkplätzen. Zu den Berufsschülern und den Nutzern des Heinsteinwerkes kommen Beschäftigte im Neuenheimer Feld dazu, die hier parken und zu Fuß über den Wehrsteg gehen, oder Fahrgemeinschaften, die in Mannheim oder anderswo arbeiten, sich hier treffen und ein oder zwei Autos zum Parken hier lassen.

Dass dann die Bushaltestelle Neckarspitze zugesperrt wird und für alte oder behinderte Mitbürger nur noch schwer zu nutzen ist, weil der Bus nicht mehr an den Randstein heranfahren kann, kommt häufig vor. Hier sollte der ruhende Verkehr besser überwacht werden und die Bushaltestelle wieder auf der Straße markiert werden.



SPD

Internationale Gesamtschule – ein Sanierungsfall: Begehung mit der SPD Heidelberg

Dr. Karin Werner-Jensen

Die Internationale Gesamtschule (IGH) arbeitet vorbildlich, ist aber baulich ein einziger Sanierungsfall. Davon konnte sich die gesamte SPD-Fraktion mit ihren Bezirksbeiräten aus Rohrbach in einer mehrere Stunden andauernden Begehung und Präsentation mit der Lehrer-, Elternschaft und der Polizei überzeugen. Erschreckend stellten die Fachleute die Bau- und Sicherheitsmängel dar: Beim aktiven und passiven Brandschutz („Brandmeldezentrale im Hausmeisterraum, der aber keinen Brandmelder hat, sodass die Brandmeldezentrale abbrennen kann, ohne dass es überhaupt einer bemerkt!“), Mängel bei den Fluchtwegen (ein Erstklässler demonstrierte, wie man die Fenster bei Brand *nicht* auf bekommt!), Mängel bei der Dachkonstruktion, den Innendecken, an der Gebäudetechnik, Mängel an der Heizung und der Elektrotechnik, an der Außenanlage, Mängel bei den Fenstern (undicht, vernagelt, blind, verschimmelte Rahmen), Mängel bei den Verschattungsanlagen (keine oder unbenutzbare Rollläden und daher bis zu 40 Grad im Raum, Fenster dauerhaft mit blauen Folien verklebt, die an Tagen ohne Sonne den Raum verdunkeln und unfreundlich machen), verstopfte Abflüsse, mangelnde Wasserspülung, grauenhafte sanitäre Anlagen.

Die SPD wird deshalb:

1. Finanzmittel für Sofortmaßnahmen beantragen,
2. einen Antrag Modernisierungskonzept Internationale Gesamtschule mit entsprechendem Finanzierungs- und Ablaufplan für den städtischen Doppelhaushalt 2007/2008 stellen,
3. die Verwaltung beauftragen, ein Gesamtkonzept in enger Abstimmung (!) mit der Schulleitung und den Elternvertretern zu entwickeln, und bei der Durchführung ein professionelles Baumanagement, klare Bauüberwachung und Endabnahme, auch Controlling umsetzen – wozu eine ausreichende Personalausstattung in der Verwaltung gehört.
4. Außerdem sieht sich die SPD in ihrer langjährigen Forderung bestärkt, die Verantwortung für alle städtischen Gebäude in der Verwaltung endlich in einer Hand zu bündeln. Es kann nicht sein, dass Vertreter aus dem Amt für Baurecht, Liegenschaftsamt, Gebäudemanagement, TÜV, vorbeugendem Brandschutz, Schulverwaltungsamt und Kulturstadtamt „im Hause herumlaufen, ohne dass einer Bescheid weiß.“ Dies sei „schon aus Sicherheitsgründen undenkbar“, so der Direktor.

Die Sanierung und Modernisierung unserer Schulen muss für die Jahre 2007 und 2008 oberste Priorität im Investitionshaushalt der Stadt haben. Außerdem steht der Zukunftsfonds von 4 Millionen Euro zur Verfügung, den die SPD in erster Linie für Kinder und Jugendliche heranziehen möchte.

Herzliche Einladung zur Öffentlichen Fraktionsitzung der SPD – ÖFAS, ab jetzt immer am Montag vor der Gemeinderatsitzung mit den Tagesordnungspunkten des Gemeinderats. Erste ÖFAS-SPD am Montag, 26. Februar 2007, von 17.15 bis 19 Uhr im Raum des Stadtteilvereins Bergheim, Kirchstraße 2.



GAL

Anreizsystem für Studierende

Kai Dondorf

Bereits im Doppelhaushalt 05/06 stellte die GAL-Grüne-Fraktion den Antrag an die Verwaltung, ein Anreizsystem für Studierende zu entwickeln. Ziel des Ganzen: Studierende sollen sich in Heidelberg mit ihrem Erstwohnsitz anmelden, dadurch erhält die Stadt mehr Zuweisungen des Landes (ca. 1.000 Euro pro Erstwohnsitz im Jahr). Seit diesem Wintersemester läuft die Umsetzung, allerdings nicht zu unserer vollen Zufriedenheit. Das Anreizsystem in Form der Vorteilskarte unter dem Titel „Aktion Heimvorteil“ stellt ein recht buntes Sammelsurium von Vergünstigungen und kleine Geschenke dar, ohne allerdings einen roten Faden erkennen zu lassen. Bei der Vielzahl der Angebote verliert man leicht den Überblick. Wichtige Kultureinrichtungen wie der Karlsruhbahnhof sind nicht eingebunden. Es fehlt außerdem ein Knallerangebot wie zum Beispiel ein kostenloses Semesterticket. Hier fordern wir die Verwaltung auf, diesen Vorschlag wohlwollend zu prüfen. Dabei ist auch der Marketingeffekt für das Ticket zu berücksichtigen.

Trotz der Kritik hat sich die Einführung des Anreizsystems schon jetzt finanziell für die Stadt gelohnt: Bis Anfang des Jahres haben sich 145 Studierende vom Zweit- zum Erstwohnsitz umgemeldet. Bereits bei 70 Ummeldungen wären die Kosten des Systems eingespielt gewesen, macht also netto ein Plus von ca. 80.000 Euro. Insgesamt wurden knapp 1.500 Vorteilskarten verteilt.

Für Studierende in Heidelberg muss aber noch mehr getan werden. Wir werden Herrn Würzner an seine Wahlversprechen erinnern: unter anderem keine Verteuerung mehr des Semestertickets (die nächsten Preisverhandlungen stehen 2008 an), Einrichtung einer Studierendenkontaktstelle im Rathaus, neuer studentischer Wohnraum zu erschwinglichen Preisen (hier könnte die GGH in Kooperation mit dem Studentenwerk aktiv werden, wie bereits beim Schlierbacher Schiff geschehen). Bei den anstehenden Haushaltsverhandlungen sollen die genannten Punkte berücksichtigt werden.

Weitere Infos unter www.gruene-heidelberg.de.



DIE HEIDELBERGER

Theatersanierung und Anderes

Wolfgang Lachenauer

Auch zu diesem Themenkomplex, eigentlich die größte haushaltstechnische Herausforderung für unseren neuen Oberbürgermeister, haben wir erfahren dürfen, mit welchem Elan und auch Kompetenz dieses Thema angegangen wurde. Nach der letzten Sitzung scheint Übereinstimmung darüber zu herrschen, dass sein steueroptimiertes Stiftungsmodell die Lösung für diesen finanziellen Kraftakt für die nächsten Jahre sein wird. Offen ist allerdings noch, wie groß der Gesamtaufwand sein darf, um den städtischen Haushalt für die nächsten Jahre nicht zu überfordern. Wichtig ist dabei auch, dass andere kulturelle Projekte und hervorragende Institutionen, wie beispielsweise das DAI und auch andere, hierunter nicht leiden dürfen, sondern ebenso eine

Förderung erfahren, wie dies vernünftig und auch notwendig ist. Dass daneben die Sanierung der Schulen oberste Priorität hat, ist genauso erklärtes Ziel unserer Haushaltspolitik für die nächsten Jahre, denn auch diese „Altlast“ aus der Ära Weber muss dringend abgearbeitet werden.



FDP

Das Migrationsthema

Dr. Annette Trabold

gewinnt bei der neuen Dezernatsverteilung einen starken Schwerpunkt im neuen Dezernat für Integration, Chancengleichheit und Bürgerdienste. Ein „Zukunftsmodell für Deutschland“ sieht Oberbürgermeister Würzner in dem neu geschaffenen Dezernat. Für eine tolerante und weltoffene Stadt wie Heidelberg und angesichts der demographischen Entwicklung sei es zwingend, sich gezielt mit dem Thema Migration zu beschäftigen, so der Oberbürgermeister. Da kann die FDP nur zustimmen. Ich bin jetzt 15 Jahre Mitglied im Ausländerrat der Stadt Heidelberg und ich habe mich von Anfang an immer wieder darum bemüht, dass das Thema Ausländerpolitik ernster genommen wird – leider oftmals vergebens. Längst schon ist Deutschland ein Einwanderungsland, aber die Konservativen haben davor lange Jahre die Augen verschlossen. Auch mit den fatalen Folgen, dass zum Beispiel auf der einen Seite große Hürden bei dem Versuch Deutscher zu werden die Integration erschweren oder es auf der anderen Seite keine Konsequenzen für Eltern hat, die ihre Mädchen nicht zum Sport oder Klassenfahrten mitlassen etc. Toleranz ist etwas anderes als Gleichgültigkeit. Dass nun ausgerechnet ein Oberbürgermeister, der nicht nur von Liberalen sondern auch Konservativen unterstützt wurde, ein solches Dezernat einrichtet, zeigt, wie sehr die politische Landschaft heute im Fluss ist...



FWV

Rettet das Theater

Klaus Pflüger

Die Freien Wähler begleiten sehr aufmerksam die angedachten Möglichkeiten zur Sanierung des Theaters. Vieles durchaus Wünschenswertes, wie zum Beispiel ein Restaurant, das auch die Bewirtung in der Theaterpause übernehmen kann, wird wohl nicht zu machen sein. Im Vordergrund muss die Funktionalität des Theaters im Rahmen der Finanzierbarkeit stehen. Zur Zeit sieht es so aus, dass das erfolgreiche Sanierungsmodell von Bielefeld auch in Heidelberg zum Tragen käme. Das ist der politische Part. Die Freien Wähler wollten aber auch im Rahmen ihrer Möglichkeiten zum Sponsoring beitragen. Wir haben deshalb dem Theater 500 Teile hochwertiger Damenbekleidung namhafter Hersteller, wie Joop, Windsor, Taifun, Rosner etc. gestiftet und für einen Verkauf zur Verfügung gestellt. Am Dienstagnachmittag, 27. Februar, werden diese Teile und andere Accessoires im Rahmen eines „Einkaufsbummel im Theater“ zu wahren Schnäppchenpreisen zu Gunsten der Theatersanierung verkauft. Bei Preisen von 10 bis 15 Euro ist nur noch geschenkt billiger. Dazu kann man Kaffee und Kuchen zu Spottpreisen genießen. Wir Freien Wähler tun was. Kommen Sie und unterstützen auch Sie das Theater. Besuchen Sie uns im Internet: www.freie-waehler-heidelberg.de.

Selbsthilfe macht selbstbewusst

Unter diesem Motto präsentieren fast 40 Selbsthilfegruppen ihre Angebote auf dem 10. Selbsthilfetag am 24. Februar

Die Volkshochschule ist am Samstag, 24. Februar, Veranstaltungsort für den 10. Selbsthilfetag. Von 11 bis 16 Uhr gibt es Vorträge, Gesprächskreise und Infostände, an denen knapp 40 Selbsthilfegruppen ihre Arbeit vorstellen.

Eröffnen wird den Selbsthilfetag Bürgermeister Dr. Joachim Gerner, Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner hat die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen. Über „Was uns gesund macht: Lebenskunst und Selbsthilfe“ macht sich Prof. Dr. Rolf Verres vom Institut für Medizinische Psychologie um 11.40 Uhr im Eröffnungsvortrag Gedanken.

Die Selbsthilfegruppen – von A wie Anonyme Alkoholiker bis Z wie Zahnbehandlungsangst – zeigen die Vielfalt der Selbsthilfe in Heidelberg und der Region. Betroffene und deren Angehörigen können den Selbsthilfetag nutzen, um ersten Kontakt aufzunehmen. Von anderen Betroffenen können sie erfahren, dass Selbsthil-



An den Ständen der Selbsthilfegruppen kann man sich informieren, Kontakt aufnehmen oder auch Rat einholen. Foto: Selbsthilfebüro

fe Mut machen und Stärke geben kann in schwierigen Lebenssituationen.

Das Programm mit Vorträgen, Gesprächskreisen und Infoständen wird ergänzt durch Workshops zu Entspannungstechniken. Zur Stärkung steht ein reichhaltiges Büffet bereit.

Das vhs-Gebäude in der Bergerheimer Straße 76 ist barrierefrei zugänglich, der Eintritt ist frei. Gebärdendolmetscherinnen werden die Vorträge übersetzen. Veranstalter sind das Heidelberger Selbsthilfebüro und die Regionale Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen Heidelberg/Rhein-Neckar in Kooperation mit der Volks-

hochschule und der Stadt Heidelberg.

Ein Falblatt mit dem ausführlichen Programm liegt in der Stadtbücherei, den Bürgerämtern, in Apotheken sowie bei Ärzten aus und ist auch im Internet einzusehen: www.selbsthilfe-heidelberg.de.

Vorträge am Selbsthilfetag

11 Uhr: Eröffnung durch Bürgermeister Dr. Joachim Gerner

11.40 Uhr: Vortrag: „Was uns gesund macht: Lebenskunst und Selbsthilfe“; Prof. Dr. Rolf Verres

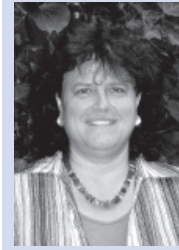
13 Uhr: Vortrag: „Die ‚Borderline-Störung‘ – Etikett für Grenzgänger oder mehr?“, Diplom-Psychologin Friedegard Jacob, Borderline-Netzwerk Darmstadt

14.15 Uhr: Vortrag: Organtransplantation in Heidelberg – Für Wen? Wann? Mit welcher Chance? Dr. Peter Schemmer, Prof. Dr. med. Falk-Udo Sack, Dr. med. Ralf Diku

Ab 13 Uhr finden stündlich Vorträge und Gesprächskreise statt.

Erwartungen an den Selbsthilfetag

„Selbsthilfegruppen sind aktiv in allen Lebensbereichen. Sie sind Experten in eigener Sache, die sich aus eigener Betroffenheit für sich und Andere engagieren und damit weit in die Gesellschaft hineinwirken. So auch die über 240 Selbsthilfegruppen der Region, von denen sich fast 40 aktiv am Selbsthilfetag engagieren.“



Wir wünschen uns für den 10. Selbsthilfetag, dass zahlreiche Interessierte die Idee der Selbsthilfe entweder kennen lernen oder auch für sich selbst als Hilfsmöglichkeit entdecken, um ihre persönliche Lebensqualität zu verbessern. Dabei können ihnen auch Angehörige, Nachbarn, Freunde oder Dritte helfen. Deshalb wendet sich der Tag an alle, die am Thema Selbsthilfe interessiert sind. Wir möchten Ängste und Vorbehalte abbauen, die vielleicht Betroffene haben und sich nicht genau vorstellen können, was an einem Gruppenabend passiert.

Schön wäre, wenn der Tag dazu beiträgt, dass Selbsthilfe einen noch größeren Stellenwert bekommt.“

Bärbel Handlos, Geschäftsführerin Heidelberger Selbsthilfebüro

Theatersanierung im Fokus

Stadtverwaltung stellte am 14. Februar drei mögliche Finanzierungsmodelle vor

Das Heidelberger Theater muss saniert werden. Dazu haben sich die Gemeinderäte im November 2006 einstimmig bekannt. Dem Haupt- und Finanzausschuss stellte die Verwaltung am 14. Februar drei mögliche Finanzierungsmodelle vor.



Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner favorisiert die Einrichtung einer Stiftung, um das Millionenprojekt zu realisieren. Aufgabe der Stiftung wäre die Übernahme des „unbeweglichen Vermögens“ des Theaters zwischen Theaterstraße und Friedrichstraße, sprich der Theatergebäude und Grundstücke, sowie deren Sanierung und die künftige langfristige Bereitstellung für den Theater- und Konzertbetrieb.

Der künstlerische Betrieb bliebe weiterhin unter der Regie des Theaters der Stadt, wäre also nicht Sache der Stiftung. Stiftung und Stadt stünden dann in einem Verpächter-/Pächter-Verhältnis. Zur Finanzierung der Sanierung müsste die Stiftung die über Spenden und an-

dere Drittmittel hinausgehenden erforderlichen Gelder als Darlehen aufnehmen.

Vorteile des Stiftungsmodells sind unter anderem die Steuerbegünstigung für private Förderer und Unternehmen, die die Stiftung unterstützen wollen. Außerdem entsteht der Stadt mit Ausnahme des Stiftungskapitals keine Kostenbelastung in der Bauphase.

Vorbild für das Stiftungsmodell ist das Theater Bielefeld,

ein mit Heidelberg vergleichbares Dreipartnenhaus. Hier wurde das Theater von 2004 bis 2006 saniert. Die Stadt Bielefeld gründete dazu eine selbstständige Stiftung.

Der Heidelberger Gemeinderat wird sich mit den Finanzierungsmodellen zunächst in nicht öffentlicher gemeinsamer Sitzung des Bau- und des Kulturausschusses am 17. April und des Haupt- und Finanzausschusses am 25. April beschäftigen. Beschlossen werden soll das Finanzierungskonzept in der Sitzung des Gemeinderates am 3. Mai.

Neben dem Stiftungsmodell stehen alternativ die Kreditfinanzierung über den städtischen Haushalt und die Finanzierung im Rahmen eines Modells „Öffentlich-private Partnerschaft“ (ÖPP) zur Diskussion. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner: „Ich bin überzeugt davon, dass wir mit dem Stiftungsmodell die gewaltigen Sanierungssummen am ehesten bewältigen können.“



Weltliteratur in polnischer Sprache. Die Bande zwischen Heidelberg und Polen sind durch eine neue Initiative gestärkt worden. Der im Emmertsgrund lebende IT-Fachmann Siegmund Jamiolkowski (Mitte) hat gemeinsam mit einer Gruppe von deutsch-polnischen Spendern Geld gesammelt, um der Stadtbücherei Heidelberg einen Grundbestand von 46 druckfrischen Werken der wichtigsten polnischen Gegenwartsliteraten in der Originalsprache zu schenken. Neben Wislawa Szymborska, Czeslaw Milosz und Stanislaw Lem ist auch der vor wenigen Tagen verstorbene bekannte Publizist Ryszard Kapuscinski vertreten. Literaturlektorin Beate Frauenschuh (r.) und die stellvertretende Direktorin Ingrid Kohlmeier (l.) freuen sich sehr über die Bereicherung des Literaturangebots. Foto: Rothe

Das typische Ortsbild erhalten

Einstimmiger Gemeinderatsbeschluss über die Festlegung des Sanierungsgebietes Rohrbach

Rohrbach, das seit 1927 zu Heidelberg gehört, ist, so heißt es im Stadtteilrahmenplan von 1997, „ein historisch gewachsener, ursprünglich durch Landwirtschaft und Weinbau dörflich geprägter Stadtteil. Seit den 60er Jahren hat es eine dynamische Entwicklung durchlaufen, die zu einem starken Einwohner- und Arbeitsplatzzuwachs geführt hat.“

Weiter stellt der Stadtteilrahmenplan fest, dass der historische Ortskern von Rohrbach einem zunehmenden Entwicklungsdruck unterliege, der die traditionellen Strukturen in Teilbereichen schon sehr beeinträchtigt habe. Ziel sei es, „Alt-Rohrbach als Identifikationspunkt in seiner historischen Gestalt zu erhalten“.

Der Gemeinderat hat deshalb im Jahr 2005 die Durchführung vorbereitender Untersuchungen für das geplante Sanierungsgebiet Rohrbach



Sanierungsgebiet Rohrbach, Junkergasse Foto: Architekturbüro Götz

beschlossen. Das Architekturbüro Lothar Götz hat diese gemeinsam mit der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH) und dem Stadtplanungsamt durchgeführt und die Ergebnisse jetzt im Gemeinderat vorgestellt. Untersucht wurde eine Fläche von insgesamt 25,4 Hektar im historischen Ortskern von Rohrbach. Für das Sanierungsgebiet empfohlen wurde ein Bereich beiderseits der Rathausstraße

mit einer Fläche von 14,5 Hektar. Das Gebiet wird im Süden vom Burnhofweg, im Osten von der Straße Siegelsmauer, im Norden von der Achim-von-Arnim-Straße und im Westen von Römerstraße und Karlsruher Straße umgrenzt. Der Gemeinderat folgte der Empfehlung und beschloss einstimmig eine entsprechende Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes Heidelberg Rohrbach.

Als Sanierungsziele werden formuliert: die Aufwertung des öffentlichen Raumes mit seinen Straßen und Plätzen; der Erhalt und die Modernisierung historischer, ortstypischer Gebäude, auch solcher, die nicht unter Denkmalschutz stehen; die Sanierung und Aufwertung der öffentlichen Grünflächen im Sanierungsgebiet; die Verbesserung des Verkehrsnetzes und Fußwegenetzes, insbesondere durch Anlegen von Radwegen und die Entwicklung eines Parkraumkonzeptes sowie die Verbesserung der Gemeinbedarfseinrichtungen, insbesondere der Kinderspielplätze.

Auf das Sanierungsgebiet „Heidelberg Rohrbach“ wird das vereinfachte Verfahren angewendet, das heißt ohne Eintragung eines Sanierungsvermerks im Grundbuch, ohne Kaufpreisprüfung und ohne Erhebung von Ausgleichsbeiträge.



Bauduin informiert

Baustellen in dieser Woche: Handschuhsheimer Landstraße (B 3): Wegen Gleissanierung und Leitungserneuerung zwischen Roonstraße und Haydnstraße gesperrt; Verkehr in Richtung Stadtzentrum wird ab Hans-Thoma-Platz über Berliner Straße, Süd-Nord-Verkehr ab Mönchhofplatz über Bergstraße, Hainsbachweg, Handschuhsheimer Landstraße und Kapellenweg umgeleitet.

Rainweg wieder frei

Die Bauarbeiten zur Sanierung einer Stützmauer am Rainweg in Ziegelhausen sind abgeschlossen. Die Busse der Linie 33 fahren wieder über den gewohnten Weg zum Köpfel.

■ Bleiberechtmöglichkeit für „Geduldete“

Am 17. November 2006 beschloss die Konferenz der Innenminister eine Bleiberechtsregelung für langjährige Geduldete. Bis zum 18. Mai 2007 können die Betroffenen einen Antrag auf eine Aufenthaltserlaubnis bei der Ausländerbehörde stellen. Dazu wird in Kürze durch die große Koalition eine gesetzliche Bleiberechtsregelung verabschiedet. Unabhängig vom Inkrafttreten der gesetzlichen Regelung sollten jetzt alle Möglichkeiten bei der Antragstellung für die Geduldeten wahrgenommen werden.

In Deutschland leben ungefähr 200.000 Menschen als „Geduldet“. Hier erkannte man ihre Anträge auf Asyl nicht an, obwohl diese Menschen nicht abgeschoben werden können, weil ihnen im Herkunftsland Folter droht oder dort Bürgerkrieg herrscht. Auf der Grundlage der neu geschaffenen Regelungen der Innenminister sollen erst „geduldete“ Familien mit einem minderjährigen schulpflichtigen Kind oder einem Kindergartenkind-vorausgesetzt sie leben

seit sechs Jahren ununterbrochen in Deutschland – ein Bleiberecht erhalten. Alle anderen Personen, die für eine Antragsstellung auf Bleiberecht in Betracht kommen, müssen seit mindestens acht Jahren ununterbrochen in Deutschland leben und „in einem dauerhaften Beschäftigungsverhältnis stehen“. Weitere Voraussetzungen sind, dass diese Menschen einen Arbeitsplatz haben, bzw. eine Zusage auf Arbeit vorliegt, ihr Lebensunterhalt gesichert ist, ihnen ausreichender Wohnraum zur Verfügung steht sowie Kenntnisse in der deutschen Sprache vorhanden sind. Ausgeschlossen von der Regelung werden Personen, die falsche Angaben über ihre Herkunft gemacht haben oder wegen einer vorsätzlichen Straftat verurteilt wurden. Geldstrafen von bis zu 50 Tagessätzen bleiben außer Betracht.

Wie viele Personen werden von diesen Regelungen profitieren? Der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg schätzt, dass zunächst nur 20.000 Geduldete (ungefähr 10 Prozent) auf ganz Deutschland bezogen) von der Regelung profitieren werden. In Heidelberg

stellt sich die Situation anders dar. Für die im Stadtgebiet Heidelberg lebenden 326 Geduldeten wird prozentual ein höherer Anteil erwartet. Aus zahlreichen persönlichen Gesprächen mit „geduldeten Familien“ anlässlich der jährlichen Verteilung von „Nikolaus“-Geschenken kennen die Mitglieder der Flüchtlingskommission des Ausländerrates/Migrationsrates die schwierige Situation der Familien. Manche von ihnen leben seit 16 Jahren als Geduldete in Heidelberg. Gravierend ist die Ausbildungssituation für Jugendliche, die keine Arbeitserlaubnis erhalten, da sie kein Aufenthaltsrecht haben.

Diese Jugendlichen besuchten deutsche Schulen, sprechen und schreiben daher recht gut Deutsch. Ihre Eltern dagegen befinden sich in einer ganz anderen Situation. Geduldete haben keinen Anspruch darauf, an einem vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geförderten Integrationskurs teilzunehmen. Dies führt zwangsläufig in die Isolation und zu einem Leben außerhalb der Gesellschaft. Das war für den Ausländerrat/Migrationsrat ein wichtiger Grund, ab Sommer

2006 aus eigenen finanziellen Mitteln zwei Deutsch-Kurse, insbesondere für Frauen, zu finanzieren. Ziel ist, dass sie sich leichter in die deutsche Gesellschaft integrieren. Dieser Kurs wurde durch den Asylarbeitskreis Heidelberg initiiert und seine Fortführung erhielt bei den „Geduldeten“ großen Zuspruch. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Innenminister in der Bleiberechtsregelung Sprachkenntnisse in Deutsch vorsehen, ist der Kurs ein wichtiger Baustein für die Erlangung eines Bleiberechts.

Unterschiedliche Partner, wie die Ausländerbehörde Heidelberg, Beratungsstellen für Ausländerrecht des Ausländerrates/Migrationsrates (Carola de Wit zusammen mit Memet Kiliç), der Diakonie, sowie auf Ausländerrecht spezialisierte Rechtsanwälte, die Agentur für Arbeit, der Asylarbeitskreis Heidelberg und andere Organisationen bereiten gegenwärtig die für eine Antragstellung erforderlichen Schritte vor. Den „Geduldeten“ wird somit bei der Einreichung ihrer Formalitäten und bei der Zuerkennung des Rechts als unabhängige und verantwortliche Per-

sonen in Heidelberg leben zu können, Hilfe angeboten. Für Heidelberg und seine Region ist es eine Herausforderung, zu demonstrieren, dass es eine große Anzahl „Geduldeten“ geschafft hat, unter den Regeln der Innenministerkonferenz aktive Mitglieder der Gemeinschaft zu werden und nicht abseits bleiben zu müssen. Für die Gemeinschaft bedeutet das Aufwand an finanziellen Unterstützungsmitteln. Der Ausländerrat/Migrationsrat setzt seine gesamte Energie für eine Verbesserung der Lebenssituation von „Geduldeten“ und deren Eingliederung in unsere Gesellschaft ein.

Veranstaltung

Am Donnerstag, 15. März, um 19.30 Uhr, findet im Diakonischen Seniorenzentrum Rohrbach, Baden-Badener Straße 11, eine gemeinsame Veranstaltung des Ausländerrates/Migrationsrates, des Diakonischen Werkes und des Asylarbeitskreises über das Thema „Bleiberecht: Chance für Geduldete in Heidelberg“ statt.

Verantwortlich für den Inhalt: Ausländerrat/Migrationsrat der Stadt Heidelberg, Geschäftsstelle: Telefon 58-10360, E-Mail auslaenderrat@heidelberg.de.

Ihr Ausländerrat/Migrationsrat informiert

Mehr Zeit für Kinder

Die L-Bank – Staatsbank für Baden-Württemberg – beantwortet Fragen zum Elterngeld

Jungen Eltern wird seit Anfang des Jahres die Entscheidung erleichtert, ihr Neugeborenes in den ersten Lebensmonaten selbst zu betreuen. Sie erhalten mit dem neuen Elterngeld für bis zu 14 Monate eine Lohnersatzleistung, die abhängig von ihrem bisherigen Gehalt ist. Auch Eltern, die vor der Geburt nicht erwerbstätig waren, werden weiterhin finanziell unterstützt. Die Anträge gehen in Baden-Württemberg an die L-Bank. Sie informiert junge Eltern bei Fragen zu diesen Angeboten.

Wovon hängt die Höhe des Elterngelds ab?

Wer sein Neugeborenes selbst betreut, bekommt ein Jahr lang mindestens 300 Euro monatlich, auch wenn vorher kein Arbeitsverhältnis bestand. Eltern, die vor der Geburt berufstätig waren, erhalten 67 Prozent des monatlichen Durchschnittslohns der letzten 12 Kalendermonate vor Geburt des Kindes bzw. vor Beginn der Mutterschutzfrist, höchstens aber 1.800 Euro. Lag der Nettoverdienst unter 1.000 Euro wird ein höherer Anteil vom bisherigen Nettolohn ausgezahlt. Wer beispielsweise vor der Geburt des Kindes 600 Euro netto verdient hat, erhält 87 Prozent dieses Betrags, also 522 Euro. Wenn weitere kleine Geschwister in der Familie leben, gibt es je nach Alter und Zahl der Kinder noch einen Geschwisterbonus.

Wie lange erhält man Elterngeld?

Wenn nur ein Elternteil beim Kind bleibt, gibt es die Leistung für 12 Monate. Alleinerziehende und Paare, bei denen beide Partner sich die Betreuungszeiträume teilen, können die Lohnersatzleistung für 14 Monate beziehen. Bei Paaren muss dann der zweite Elternteil das Kind für mindestens zwei Monate betreuen. Sowohl bei allein Sorgeberechtigten als auch bei Elternpaaren ist Voraussetzung, dass das Erwerbseinkommen in diesen zwei Monaten vermindert ist.

Wie können Eltern untereinander die Erziehungszeiten aufteilen?

Die Eltern können diese Zeiten unterschiedlich aufteilen: Zum Beispiel können beide Partner gemeinsam die ersten sieben Monate nach Geburt des Kindes zu Hause bleiben. Sie beziehen dann beide gleichzeitig Elterngeld. Es ist auch möglich, sich das Elterngeld über 24 Monate auszahlen zu lassen: Dann erhalten die Eltern monatlich nur den halben Betrag. Allerdings muss bei der Antragstellung feststehen, wie die Betreuungszeiten aufgeteilt werden. Die ausgezahlte Gesamtsumme bleibt in jedem Fall die Gleiche.

Kann man während des Bezugs von Elterngeld Teilzeit arbeiten?

Ja, bis zu 30 Stunden in der Woche sind möglich. Dieses Einkommen wird dann auf das Elterngeld angerechnet.

Muss man in Deutschland wohnen oder die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, um Elterngeld zu erhalten?

Elterngeld gibt es unabhängig von der Staatsangehörigkeit für junge Eltern, die in Deutschland wohnen, wenn sie eine Aufenthaltserlaubnis haben, die zur Erwerbstätigkeit berechtigt.

Was muss man bei der Antragstellung beachten?

Der Antrag sollte spätestens innerhalb von drei Lebensmonaten nach dem Geburtsmonat des Kindes gestellt werden. Denn rückwirkend kann Elterngeld nur für diesen Zeitraum ausgezahlt werden. Zum Antrag benötigt man auf jeden Fall die Geburtsurkunde des Kindes und gegebenenfalls Bestätigungen des Arbeitgebers.

Weitere Informationen findet man unter www.l-bank.de/elterngeld. Hier gibt es auch die Anträge zum Download. Fragen beantworten die Fachleute der L-Bank auch unter der Hotline 90 0721 38330 oder per Mail über www.l-bank.de/elterngeld-kontakt.



ADAC baut neu. Nach 28 Jahren weicht die bisherige ADAC-Geschäftsstelle in der Carl-Diem-Straße einem großzügigen, modernen Neubau. Der Vorsitzende des ADAC Nordbaden, Günther Bolich (l.), stellte das Projekt jetzt gemeinsam mit Julian Assem vom Karlsruher Architekturbüro Assem vor. Gleichzeitig begann der Abriss des alten Gebäudes. Für die neue Geschäftsstelle, die rund 6,5 Millionen Euro kostet, war eine Änderung des Bebauungsplans notwendig. Beheizt und gekühlt wird sie von einer Geothermie-Anlage. Bis zum Abschluss der Bauarbeiten werden Kunden und Mitglieder im provisorischen Gebäude neben der Baustelle betreut. Foto: Rothe

Warum wirkt Akupunktur?

Der Nadelstich allein macht es nicht aus. Eine Studie des Universitätsklinikums beschäftigt sich mit der Frage, welche äußeren Bedingungen, subjektive Einstellungen und Abläufe im Rahmen einer Akupunkturbehandlung eine Rolle spielen. Für die Studie werden 30 Patienten mit einer chronischen Schmerzkrankung gesucht, die sich gerade einer Akupunkturbehandlung unterziehen oder unterzogen haben. Ihre Behandlung sollte nicht länger als vier Wochen zurückliegen. Unerheblich ist, wo die Akupunktur stattgefunden hat.

Das Interview wird im Altklinikum durchgeführt. Es dauert ca. 30 Minuten. Die Patienten werden nach ihren Erfahrungen mit Akupunktur und ihren persönlichen Eindrücken befragt, sowie zu ihrer persönlichen Grundeinstellung zum Thema Wohlbefinden, Gesundheit und Krankheit und Wahl der Therapie. Interessierte Patienten können sich telefonisch unter 56-6263 oder 56-4743 oder per E-Mail an komplementaer.medizin@med.uni-heidelberg.de melden.



Neuer Zugang zur Chirurgie. Patienten und Besucher erreichen die Chirurgische Universitätsklinik jetzt über eine neue Eingangshalle. Der alte Eingang ist wegen Bauarbeiten geschlossen. Die neue Eingangshalle bietet den Besuchern der Klinik mit einem größeren Wartebereich und einer Cafeteria, die am morgigen Donnerstag öffnet, mehr Komfort. Die Eingangshalle ist von 6 Uhr bis 22 Uhr geöffnet. Patienten, die wegen eines Notfalls nach 22 Uhr kommen, erreichen die Klinik über den hinteren Eingang, den auch die Krankenwagen anfahren. Die Cafeteria ist Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr und Samstag, Sonntag und Feiertag von 9 bis 16 Uhr geöffnet. In der Halle befinden sich zudem alle Anlaufstationen, die der Patient bei seiner stationären Aufnahme in die Klinik aufsuchen muss. Foto: Rothe

Hilfe für psychisch Kranke

Träger von Einrichtungen gründeten gemeindepsychiatrisches Zentrum Heidelberg

Seit 1. Januar 2007 gibt es in Heidelberg ein gemeindepsychiatrisches Zentrum. Dabei handelt es sich nicht um ein neu errichtetes Gebäude, sondern um eine Arbeitsgemeinschaft rechtlich selbständiger Träger, die in Heidelberg ein vielfältiges außerklinisches Angebot für psychisch kranke Menschen bereithalten.

Um die Belange psychisch kranker Menschen kümmern sich zum Beispiel der Sozialpsychiatrische Dienst und die Tagesstätte des Diakonischen Werks, die Psychiatrische Institutsambulanz des Universitätsklinikums, die Heidelberger Werkgemeinschaft e. V. (HWG), die Rhein-Neckar-Werkstätten gGmbH und

die Nachsorgeeinrichtung St. Thomas e. V.

Auf Anregung von und gemeinsam mit der Stadt Heidelberg haben sich die Träger der genannten Einrichtungen zu einer noch engeren Zusammenarbeit verpflichtet. Erklärtes Ziel der Kooperationspartner ist es, psychisch kranken Heidelberger Bürgern ein eigenständiges und selbstverantwortliches Leben zu ermöglichen. Das vorhandene System soll bedarfsgerecht und gemeindenah so ausgebaut und weiter entwickelt werden, dass psychisch kranke und behinderte Menschen den gleichen problemlosen Zugang zu den Hilfe- und Versorgungsangeboten haben wie körperlich Kranke.

Die frühere „Verwahrpsychiatrie“ in wohnortfernen Einrichtungen hat sich zu einem differenzierten und wohnortnahen Hilfesystem gewandelt. Die Arbeitsgemeinschaft „Gemeindepsychiatrisches Zentrum (GPZ) Heidelberg – Leistungsverbund für seelische Gesundheit“ arbeitet eng mit dem von Bürgermeister Dr. Joachim Gerner geleiteten „Arbeitskreis Psychiatrie“ zusammen, der die Gründung begleitet hat.

Weitere Auskünfte zum gemeindepsychiatrischen Zentrum erteilt Wolfgang Krauth im Amt für Soziales und Senioren der Stadt Heidelberg, Telefon 58-38190, E-Mail: Wolfgang.Krauth@Heidelberg.de.

Heidelberger Stadtwerke spenden 3000 Euro an die Heidelberger Tafel

Studenten, Hausfrauen, Rentner, Arbeitslose und Berufstätige arbeiten miteinander – verbunden durch die Tafelidee

Die Weihnachtsspende 2006 der Abteilung Energiehandel der Heidelberger Stadtwerke ging in diesem Jahr an den Verein heidelberger tafel e.V. Heike Kuntz, Vorstand Energiewirtschaft/Handel der Stadtwerke und Peter Erb, Abteilungsleiter Energiehandel, überreichten den Scheck Bertram Nisseler, dem ersten Vorsitzenden der Heidelberger Tafel. Die Idee, die hinter der Tafelbewegung steckt, ist es, produzierte Lebensmittelüberschüsse den Menschen zukommen zu lassen, die unter schwierigen Bedingungen leben. Die Alternative wäre, täglich große Mengen an Lebensmitteln wegzuerwerfen.

Die Heidelberger Tafel erhält regelmäßig Spenden von einem festen Stamm von Betrieben aus der Lebensmittelbranche, dazu kommen kurzfristige, unregelmäßige Lieferungen von Spendern, deren Ware kurz vor dem Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums steht. Dies ist keinesfalls verdorbene Ware, sondern Produkte, die dann nicht mehr verkauft werden dürfen, erfahrungsgemäß aber durchaus noch haltbar sind.

Die Tafel gibt die eingesammelten Lebensmittel unentgeltlich an karitative Einrichtungen in Heidelberg und Umgebung weiter. Sie versorgt zum jetzigen Zeitpunkt täglich rund 150 Menschen mit Lebensmitteln, was einem monatlichen Umschlag von etwa 800 kg Lebensmittel entspricht. Empfänger sind beispielsweise die Wohnungslosenhilfe im Karl-Klotz-Haus (SKM – Katholischer Verein für Soziale Dienste in Heidelberg e.V.), die Lernhilfe (Heilpädagogische Hort der Caritas im Mörelgewann), der Bezirksverein für entlassene Strafgefangene, „Obdache.V.“ – Betreute Wohngruppen für allein stehende Menschen, die Diakonische Hausgemeinschaft, das Luise-Scheppler-Heim, das St.-Paulus-Kinderheim, das Schifferkinderheim, Mannheim, die Notunterkunft Wieblingener Weg (Fachstelle für Wohnungsnotfälle der Stadt Heidelberg) oder der Diakonieladen „Brot und Salz“.



von links nach rechts: Peter Erb (Abteilungsleiter Energiehandel der Heidelberger Stadtwerke), Barbara Zeller (Schatzmeisterin Heidelberger Tafel), Heike Kuntz (Vorstand Energiewirtschaft und Handel der Heidelberger Stadtwerke), Bertram Nisseler (1. Vorsitzender der Heidelberger Tafel), Andreas Schettler (Mitglied Heidelberger Tafel), Ingrid Gerstner (2. Vorsitzende Heidelberger Tafel), Matthias Meder (Sozialarbeiter SKM-Katholischer Verein für soziale Dienste in Heidelberg e.V.)

Schon seit 1993 gibt es die Tafel

Die erste Tafel Deutschlands wurde 1993 in Berlin durch eine Frauengruppe gegründet. Im Juli 1995 erfolgte die Gründung der heidelberger tafel e.V., die im Oktober 1995 ihren Betrieb aufnahm. Sie ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit zwei Vorsitzenden sowie einem Schatzmeister. Mitte 2006 gab es über 600 Tafeln mit mehr als 1.200 Ausgabestellen bundesweit. Über 20.000 Ehrenamtliche verteilen rund 100.000 Tonnen Lebensmittel jährlich. In Einsatz kommen dabei über 750 Tafelfahrzeuge und 1.400 Privat-PKW. So werden täglich rund 500.000 bedürftige Personen versorgt – ein Drittel davon sind Kinder und Jugendliche. (Zusammensetzung: 11% Obdachlose, 41% Sozialhilfe bzw. ALG II Empfänger, 48% andere, z.B. Rentner, Migranten, Alleinerziehende etc.).

Die Altersstruktur der rund 30 Vereinsmitglieder und Mitarbeiter der Heidelberger Tafel reicht von 20 bis über 70 Jahre.

Es arbeiten ehrenamtlich Studenten, Hausfrauen, Rentner, Arbeitslose und Berufstätige miteinander, verbunden durch die Tafelidee. Regelmäßige Treffen und Mitgliederversammlungen dienen der Optimierung und Umsetzung von Vereinsaufgaben und zum Austausch untereinander.

Verein finanziert sich aus Spenden

Der Verein erhält keine staatlichen Zuschüsse und finanziert sich daher ausschließlich aus Spenden, was eine unabhängige und freie Arbeit, auch im politischen Sinne bedeutet.

Die Spende an die Heidelberger Tafel wurde dort übergeben, wo sie den Menschen auch direkt zu Gute kommt: Im Karl-Klotz-Haus (SKM – Katholischer Verein für Soziale Dienste in Heidelberg e.V.). Das SKM bietet wohnungslosen Menschen in Heidelberg ein umfassendes Hilfsangebot: Die Tagesstätte ist eine Rückzugsmöglichkeit von der Straße, sie bietet Gesprächsmöglichkeiten mit anderen Besuchern, Ehren-

und Hauptamtlichen, medizinische Hilfen, Mittagessen/Kochmöglichkeit, Duschen/Wäschewaschen, eine Kleiderkammer und eine Tierärztliche Sprechstunde. Darüber hinaus gibt es spezielle Angebote für Frauen sowie eine Fachberatungsstelle im Haus, die wohnungslose Menschen unter anderem bei der Sicherung des Lebensunterhaltes und bei der Wohnraumsuche unterstützt oder sich für sie um Verwaltung und Auszahlung des ALG II kümmert.

Bertram Nisseler blickt nicht sehr optimistisch in die Zukunft: „Die Betroffenheit von Kindern und Jugendlichen sowie die Anzahl der Bedürftigen allgemein durch die Hartz IV-Reform wird sicherlich tendenziell zunehmen“ so Nisseler. Deshalb sind Vereine wie die Heidel-

berger Tafel auch verstärkt auf Spenden und Unterstützung angewiesen. Menschen, die sich engagieren möchten sind ebenfalls stets willkommen. Man trifft sich am ersten und dritten Dienstag im Monat, um 20:00 Uhr, im Selbsthilfe- und Projektbüro in der Alten Eppelheimer Straße 38, im Hof links, Raum 3:

heidelberger tafel e.V.
c/o Heidelberger Selbsthilfe- und Projektbüro
Alte Eppelheimer Straße 38
69115 Heidelberg
Email: heidelberger_tafel@hotmail.com
Telefon: 06221 - 16 65 79
Telefax: 06221 - 16 13 31
Internet: www.tafel.de/heidelberger_tafel

Dresdner Bank
Konto 04 640 007 00
BLZ 672 800 51

Impressum:
Heidelberger Versorgungs- und Verkehrsbetriebe GmbH (HVV) mit Tochtergesellschaften:
Stadtwerke Heidelberg AG (SWH),
Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG (HSB),
Heidelberger Garagengesellschaft mbH (HGG)

Alle Angaben ohne Gewähr

Verantwortung Redaktion:
Brigitte Neff, Leiterin der Stabsstelle
Unternehmenskommunikation

Kurfürsten-Anlage 50
69115 Heidelberg
Telefon 06221/513-2609
E-Mail info@hvv-heidelberg.de

Kröten wandern wieder

Amphibien sind dieses Jahr drei Wochen früher unterwegs – Nachts Straßensperrungen

Warme regnerische Wochen weckten Kröten und Salamander dieses Jahr ungewöhnlich früh aus dem Winterschlaf. Sollte das milde Klima anhalten, werden in Schlierbach in Nächten mit verstärkter Amphibienwanderung Straßen gesperrt.

Betroffen sind die Straßen Am Schlierbachhang beim Rondell, Wolfsbrunnensteige und Klingelhüttenweg an der Waldgrenze. Sie werden ab Donnerstag, 22. Januar, jeweils von 20 bis 7 Uhr für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Die Umleitungsstrecken sind ausgeschildert. Das Umweltamt der Stadt Heidelberg weist darauf hin, dass die Schranken in trockenkalten Nächten auch offen sein können.

Die Autofahrer werden außerdem gebeten, auf Krötenhelfer entlang der ausgeschilderten Wanderstrecken in Ziegelhausen, im Emmertsgrund, vom Kohlhof Richtung Waldhilsbach und natürlich in Schlierbach Rücksicht zu nehmen und die Geschwindigkeit entsprechend anzupassen. Die Polizei wird verstärkt Radarkontrollen durchführen.

Freiwillige Helfer für die nächtlichen „Krötensammelaktionen“ können sich bei Renate Exner, Telefon 20731 melden.



Große und kleine Tierschützer helfen Amphibien auf deren Weg zu ihren Laichplätzen beim Überqueren der Straßen. Foto: Stadt Heidelberg



Stocherboxen gegen Langeweile. Am 13. Februar herrschte Aufregung bei den Schimpansen im Zoo: In ihrem Gehege wurde gehämmert, gebohrt und löchrige Kästen an die Wand geschraubt. Für Lärm und Aufregung waren Schüler des Berufsvorbereitungsjahres der Schwetzingen Ehrhart-Schott-Schule verantwortlich. Sie hatten im Rahmen einer Projektarbeit zehn Stocherkästen für die Affen gebaut und jetzt angebracht. Die Holzkästen dienen als Zeitvertreib, die Affen können mit einem Stock und etwas Geschick aus den Öffnungen leckere Happen fischen. Die Projektarbeit entstand im Rahmen der Kooperation-Industrie-Schule (KIS), einer Initiative von HeidelbergCement. Die Ehrhart-Schott-Schule ist als Partnerschule eng mit dem Unternehmen verbunden, denn sie trägt den Namen eines ehemaligen Vorstands. Für die Herstellung der Kästen hat HeidelbergCement das Material zur Verfügung gestellt. Foto: Rothe

Vertragsfortschreibung bis 2012

Mannheim, Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis: weitere gemeinsame Abfallbeseitigung

Die Partner des früheren Zweckverbandes Abfall Rhein-Neckar (Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis) haben sich darauf verständigt, die bewährte Zusammenarbeit in der Deponierung, Kompostierung und Verbrennung fortzusetzen. Das Gespräch fand auf Einladung des Regierungspräsidenten Dr. Rudolf Kühner in der Heidelberger Außenstelle des Regierungspräsidiums Karlsruhe statt.

Mannheims Oberbürgermeister Gerhard Widder, Heidelbergs OB Dr. Eckart Würzner sowie der Landrat des Rhein-Neckar-Kreises, Dr. Jür-

gen Schütz, vereinbarten, die Laufzeit der derzeit bestehenden Verträge für die Verbrennung auf Ende 2012 zu begrenzen. Ursprünglich war in dem Vertragswerk eine Mindestlaufzeit bis Ende 2016 vorgesehen. Für die Folgezeit wurde eine öffentliche Ausschreibung der Verbrennungsleistungen in Aussicht genommen.

Dr. Werner Dub, Mitglied des Vorstands der MVV-Energie, die den Abfall in ihrer Mannheimer Anlage verbrennt, begrüßte die Zustimmung der kommunalen Partner zu diesem Einigungsvorschlag und

stimmte einem Sonderkündigungsrecht im Jahr 2012 zu. Im Zuge der bereits seit 2001 regelmäßig durchgeführten strukturellen Anpassungen an die Marktentwicklung wurde außerdem ein Nettopreis für die Verbrennung rückwirkend ab 1. Januar 2007 auf 139 Euro je Tonne vereinbart. Alle Beteiligten zeigten sich zufrieden, dass die partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Metropolregion Rhein-Neckar auf einer aktualisierten und verlässlichen Grundlage vertrauensvoll zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger in der Region fortgesetzt werden kann.

Waldpark Boxberg

Bis Ende Februar werden im Stadtteil 55 Bäume gefällt

Pünktlich Ende Februar wird auch dieses Jahr die Durchforstung im Stadtteil Boxberg abgeschlossen sein.

Während in den letzten Jahren fast alle kritischen und nicht mehr standsicheren Bäume gefällt wurden, werden die Fachleute bis Ende Februar nur eine geringe Anzahl von 55 Bäumen aus dem Bestand herausnehmen. Dabei achten die Mitarbeiter des Landschafts- und Forstamtes darauf, dass junge, gesunde und zukunftsfähige Exemplare erhalten bleiben.

Hintergrund der Fällaktion: Der Boxberg soll wieder seinen ursprünglichen Parkcharakter erhalten. Deswegen lässt die Stadt Heidelberg in Zusammenarbeit mit den Wohnungsbau-Gesellschaften seit 2003 einen Großteil der Bäume fallen. Von den 6.000 Bestandsbäumen sollen bis 2012 rund zwei Drittel gefällt werden, um den Waldparkcharakter des Stadtteils wiederherzustellen.

„Wir sind nun mit dem eigentlichen Umbau des Bestandes fertig. Die künftige parkähnliche Gestaltung des Stadtteils bildet sich immer stärker heraus. Während in den vergangenen Jahren die Sicherheit des Baumbestandes und die Verbesserung der Wohnqualität im Vordergrund standen, wird künftig der Schwerpunkt auf der Pflege und Ausbildung eines gesunden und zukunftsfähigen Baumbestandes liegen“, betont Dr. Ernst Baader, Leiter des zuständigen Landschafts- und Forstamtes. Ziel ist es, die Vielfalt der Sträucher, die durch die Freistellung überall aufkeimen, zu pflegen, zu hegen und in die neue Gehölzstruktur mit aufzunehmen.

Die Stadtverwaltung beabsichtigt, vor Beginn der nächsten Baumfällarbeiten im Spätsommer interessierten Bürgern über die Arbeitsfortschritte und die Entwicklung des Baumbestandes auf dem Boxberg zu berichten.

Wasservögel werden untersucht

Forschungsprojekt des Landes zum vorbeugenden Schutz gegen Vogelgrippe

Das Ministerium für Ländlichen Raum in Stuttgart hat ein Forschungsprojekt zur Untersuchung von Wildvögeln im Rahmen des vorbeugenden Schutzes der Bevölkerung vor der Vogelgrippe finanziert.

Das auf zwei Jahre befristete Projekt wird mit der Universität Heidelberg, Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie durchgeführt. Prof. Dr. Michael Wink hat die wissenschaftliche Leitung. Für die Untersuchungen werden Wasservögel auf der

Neckarwiese gefangen, sofort untersucht, beringt, beprobt und umgehend wieder in die Freiheit entlassen. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat dafür die tierschutz- und naturschutzrechtlichen Genehmigungen erteilt.

Die Untersuchungen sollen im Rahmen eines wissenschaftlichen Monitorings neue Erkenntnisse über das aktuelle Seuchengeschehen bringen. Weil die Neckarwiese ein stark besuchtes Naherholungsgebiet ist, dienen die Un-

tersuchungen dem besonderen Schutz der Bevölkerung.

Die Veterinärabteilung im städtischen Bürgeramt begleitet das Projekt und achtet vor allem auf die strikte Einhaltung der tierschutz- und tierseuchenrelevanten Belange. Das Landschafts- und Forstamt hat an der Wasserschachtel einen Bereich mit Gattern eingegrenzt, wohin die Wasservögel mit Futter hingelockt werden. In dem provisorischen Verschlag werden sie eingefangen und ihnen Kot- und Blutproben zu entnehmen.

NABU-Kindergruppen

Die Kindergruppen der Naturschutzjugend im NABU starten jeweils einmal wöchentlich zu spannenden Ausflügen in die Natur. Der NABU Heidelberg bietet die Entdeckungstouren in verschiedenen Stadtteilen für Kindergar-

ten- und Grundschul-Kinder an. Die neuen Frühjahrskurse starten Ende Februar. Weitere Informationen sowie Anmeldung beim NABU Heidelberg, Telefon 600705, oder unter www.nabu-heidelberg.de/kindergruppen.htm

Stadt Heidelberg

Bei der Stadt Heidelberg ist die Stelle einer/eines

hauptamtlichen Beigeordneten

mit der Amtsbezeichnung
„Bürgermeisterin/Bürgermeister“

zu besetzen.

Der Geschäftskreis des Dezernats „Integration, Chancengleichheit und Bürgerdienste“ umfasst folgende Ämter: Bürgeramt mit den Aufgaben des Amtes für öffentliche Ordnung, Amt für Chancengleichheit, Standesamt, Landschafts- und Forstamt sowie Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung.

Eine Änderung des Geschäftskreises ist möglich und bleibt deshalb dem Gemeinderat der Stadt Heidelberg vorbehalten.

Die allgemeine Stellvertretung des Oberbürgermeisters erfolgt in der Reihenfolge Erster Bürgermeister/Dez. II (Bauen und Verkehr), Dez. III (Familie, Soziales und Kultur), Dez. IV (Integration, Chancengleichheit und Bürgerdienste).

Die/der Beigeordnete hat die Rechtsstellung einer Beamtin/eines Beamten auf Zeit. Bewerben können sich deshalb Deutsche im Sinne des Artikels 116 des Grundgesetzes oder Staatsangehörige eines anderen Mitgliedsstaates der Europäischen Union oder eines anderen Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum. Die/der Beigeordnete wird vom Gemeinderat gewählt. Die Amtszeit beträgt acht Jahre. Die Besoldung richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen. Nach der in der Gemeindeordnung vorgesehenen Sollvorschrift hat für das Dezernat „Integration, Chancengleichheit und Bürgerdienste“ die Fraktion der GAL-Grünen ein Vorschlagsrecht bei der Besetzung der Stelle.

Auf unserem Weg zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen haben wir schon zahlreiche Ziele erreicht. Wir erwarten, dass Sie Ihren Beitrag zur konsequenten Fortsetzung unseres erfolgreichen Reformprozesses leisten. Dabei sind Kreativität – insbesondere vor dem Hintergrund der finanziellen Rahmenbedingungen – und ein Blick für das Machbare unabdingbar. Gemeinsam wollen wir auf die gesellschaftlichen Veränderungen und den demographischen Wandel angemessen reagieren. Ein Arbeitsschwerpunkt liegt dabei in der Integration von Migrantinnen und Migranten sowie Langzeitarbeitslosen.

Entsprechend unserem Leitbild für Führungskräfte sollen Bewerberinnen und Bewerber neben fundierten fachlichen und methodischen Kenntnissen über eine hohe persönliche und soziale Kompetenz verfügen.

Da die paritätische Besetzung auf Dezernatsebene noch nicht erreicht ist, würden wir im Sinne unserer Dienstvereinbarung zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern Bewerbungen von Frauen besonders begrüßen.

Wenn Sie sich dieser Herausforderung stellen wollen, richten Sie Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften bis spätestens 21.03.2007 an den

**Oberbürgermeister
der Stadt Heidelberg**
Postfach 10 55 20
69045 Heidelberg

Öffentliche Bekanntmachung

Aufstellung des Vorhabenbezogenen Bebauungsplans Rohrbach – Quartier am Turm, Ecke Franz-Kruckenberg-Straße/Felix-Wankel-Straße/Fabrikstraße

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat in öffentlicher Sitzung am 13.10.2005 gemäß § 2 Absatz 1 Satz 1 Baugesetzbuch (BauGB) in Verbindung mit § 12 Absatz 2 BauGB beschlossen, für den Bereich Rohrbach, Ecke Franz-Kruckenberg-Straße / Felix-Wankel-Straße / Fabrikstraße einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan aufzustellen.

Die Grenze des Geltungsbereichs des Bebauungsplans ist dem abgedruckten Lageplan zu entnehmen.



Öffentliche Auslegung

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat in seiner Sitzung am 08.02.2007 dem Entwurf des Bebauungsplans und der Begründung – beide in der Fassung vom 25.10.2006 – zugestimmt und die öffentliche Auslegung der Planunterlagen gemäß § 3 Absatz 2 BauGB beschlossen.

Es besteht Gelegenheit, den Entwurf, die Entwurfsbegründung einschließlich des Umweltberichts und vorliegende umweltbezogene Stellungnahmen in der Zeit vom 05.03.2007 bis einschließlich 05.04.2007 im Technischen Bürgeramt der Stadt Heidelberg und im Internet unter www.heidelberg.de einzusehen. Zu den ausgelegten Planunterlagen gehören ebenfalls folgende umweltrelevante Informationen: Besonnungs- und Verschattungsstudie sowie eine Verkehrsstudie zur geplanten Tiefgaragenausfahrt an der Felix-Wankel-Straße.

Stellungnahmen zur Planung können während der Auslegungsfrist schriftlich oder mündlich zur Niederschrift im Technischen Bürgeramt sowie im Internet vorgebracht werden.

Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über diesen Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

Technisches Bürgeramt

Verwaltungsgebäude Prinz Carl, EG
Konradplatz 1, 69117 Heidelberg

Öffnungszeiten:

Montag	8.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag	8.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	8.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag	8.00 bis 17.30 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr

Auskünfte und Erläuterungen zu den Planungsabsichten außerhalb der Öffnungszeiten werden nach telefonischer Vereinbarung unter der Telefonnummer (06221) 58-23160 erteilt.

Heidelberg, 12.02.2007

**Stadt Heidelberg
Stadtplanungsamt**

Abfallgebühren

Das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung weist darauf hin, dass die erste Rate der Abfallgebühren 2007 zum 1. März 2007 fällig wird und bittet, bei manueller Zahlung die Angabe des Buchungszeichens nicht zu vergessen.

Wir trauern um unseren Mitarbeiter und Kollegen, Herrn

Wolfgang Speicher

der am 14. Februar 2007 im Alter von 44 Jahren im Dienst verstorben ist.

Tief betroffen müssen wir von einem verdienten Mitarbeiter Abschied nehmen, der über 23 Jahre bei der Berufsfeuerwehr in jederzeit vorbildlicher Einsatzbereitschaft Gefahren beseitigte und Menschen aus Notlagen rettete.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Stadt Heidelberg

**Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister**

**Norbert Schweigert
Vorsitzender des
Gesamtpersonalrats**

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

STADT HEIDELBERG vertreten durch das GEBÄUDEMANAGEMENT, Friedrich-Ebert-Anlage 50, 69117 Heidelberg, Tel. (06221) 58-26260/Telefax 58-49190

Neubau Gregor-Mendel-Realschule, Harbigweg 24, 69124 Heidelberg

Lieferung und Montage einer kombinierten Schließanlage bestehend aus einem funktionsgesteuerten, digitalen Schließsystem und einer mechanischen Schließanlage

Programmiergerät	1 Stck
Digitale Doppelzylinder, Baulänge 30/30 mm	ca. 52 Stck
bzw. Fluchttüren	13 Stck
Zulage für Zylinderverlängerung je angefangene 10 mm pro Seite	ca. 40 Stck
Digitale Halbzylinder, Baulänge 30/30 mm	2 Stck
Zulage für Einbau in Stahltüren	2 Stck
dazugehörige Transponder	ca. 50 Stck
Profil-Doppelzylinder	ca. 32 Stck
Profil-Knaufzylinder	ca. 16 Stck
Profil-Halbzylinder	ca. 95 Stck
Zulage für Zylinderverlängerung je angefangene 10 mm pro Seite	ca. 110 Stck
Generalhaupt-, Gruppen- und Hauptgruppen- und Einzelschlüssel	ca. 65 Stck

Ausführung: April 2007

Eröffnung: 15.03.2007, 11.00 Uhr

Gebühr: € 5,00 bei Abholung, € 7,50 bei Versand

Die Ausschreibung kann **ab 26.02.2007** beim GEBÄUDEMANAGEMENT, Zimmer 107, Friedrich-Ebert-Anlage 50, von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr, freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr gegen Entrichtung der genannten Schutzgebühr (Verrechnungsscheck) abgeholt werden. Die Unterlagen werden bei Anforderung auch zugesandt. Die Gebühr wird bei Nichtbeteiligung am Wettbewerb nicht zurückerstattet.

Die Zuschlagsfrist endet am **05.04.2007**.

Die Prüfung behaupteter Verstöße gegen die Vergabebestimmungen erfolgt durch das Regierungspräsidium Karlsruhe, 76247 Karlsruhe.

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

STADT HEIDELBERG vertreten durch das GEBÄUDEMANAGEMENT, Friedrich-Ebert-Anlage 50, 69117 Heidelberg, Tel. (06221) 58-26260/Telefax 58-49190

Erneuerung Dächer und Fassaden der Heiligenbergschule, Berliner Straße 100, 69121 Heidelberg

1. Verglasungsarbeiten/ Holz-Aluminiumfenster

Fenster- und Fassadenelemente mit Türe und Oberlicht je ca. 9,80 m	18 Stck
inkl. Ausbau und Entsorgung vorhandener Elemente	
Fenster-Fassadenelement, ca. 8,10 qm	1 Stck

Ausführung: August 2007

Eröffnung: 15.03.2007, 11.15 Uhr

Gebühr: € 5,00 bei Abholung, € 7,50 bei Versand

2. Tischler- und Verglasungsarbeiten/ Holzfenster

Vorhandene Fensterelemente mit schadhafte Wetterschenkeln ausbauen und teilerneuern wie Bestand; 14 Fensterflügel unterschiedlicher Größe ca. 50 qm
Drei Fensterelemente neu als Ersatz für vorhandene Fenster ca. 14 qm

Ausführung: April bis Mai 2007

Eröffnung: 15.03.2007, 11.30 Uhr

Gebühr: € 5,00 bei Abholung, € 7,50 bei Versand

3. Metallfassade auf

Alu-Unterkonstruktion

Alu-Unterkonstruktion mehrteilig mit Fassadendämmplatten 100 mm

ca. 750 qm
Steckfalzpaneele (Breite 250 mm) aus Farbaluminium für Fassaden, Bereiche
Brüstungsbänder ca. 650 qm
Stützenbekleidungen aus Farbaluminium für Fassaden ca. 100 qm
Alu-Fensterbänke mit Endboden

ca. 350 lfm
Trauf- und Sockelanschluss mittels Alu-Blech ca. 320 lfm
Alu-Fensterlaibung ca. 1.100 lfm
sowie diverse Fugen- und Abdeckprofile

Ausführung: April bis August 2007

in Abschnitten

Eröffnung: 15.03.2007, 11.45 Uhr

Gebühr: € 10,00 bei Abholung, € 12,50 bei Versand

Die Ausschreibungen können **ab 26.02.2007** beim GEBÄUDEMANAGEMENT, Zimmer 107, Friedrich-Ebert-Anlage 50, von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr, freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr gegen Entrichtung der genannten Schutzgebühr (Verrechnungsscheck) abgeholt werden. Die Unterlagen werden bei Anforderung auch zugesandt. Die Gebühr wird bei Nichtbeteiligung am Wettbewerb nicht zurückerstattet.

Die Zuschlagsfrist endet am **13.04.2007**.

Die Prüfung behaupteter Verstöße gegen die Vergabebestimmungen erfolgt durch das Regierungspräsidium Karlsruhe, 76247 Karlsruhe.

Stadt Heidelberg setzt auf neues Rechnungswesen

Im Zuge der Modernisierung ihres Rechnungswesens setzt die Stadt Heidelberg seit Jahresbeginn neue Programme der Firma SAP ein. So auch zum Abbuchen von Forderungen.

Dieses Programm fasst Forderungen, die im gleichen Zeitraum fällig werden und für die Abbuchungsermächtigungen erteilt wurden, zusammen und bucht einen Gesamtbetrag ab. Für die Kunden hat diese Neuerung den Vorteil, dass Bank-Buchungsgebühren gespart werden können.

Für Rückfragen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kassen- und Steueramtes unter Tel. 58-14070, -14090, -14120, -14130 oder -14150 zur Verfügung.

Amtliche Bekanntmachung

Die beiden rechtskräftig widerrufenen Genehmigungsunterlagen der Transmobil GmbH, Ladenburger Straße 55, 69120 Heidelberg, für den Verkehr mit Mietwagen vom 26.10.2005 sowie deren Auszüge werden hiermit für ungültig erklärt.

**Stadt Heidelberg
Bürgeramt****Bezirksbeiräte
Boxberg und Emmertsgrund**

Einladung zu gemeinsamen Sitzung der Bezirksbeiräte Boxberg und Emmertsgrund am **Mittwoch, 28.02.2007, um 18.00 Uhr, Clubraum der Boxberggemeinde, Boxberggring 101**

Die Sitzung beginnt mit dem **nicht öffentlichen** Teil.

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden folgende Themen beraten:

1. Nahversorgung (Antrag 0012/2007/AN aus der Mitte des Bezirksbeirates Boxberg vom 01.02.2007)

1.1 Nahversorgung Emmertsgrund

Tagesordnung der **öffentlichen Sitzung (voraussichtlich ab 18.45 Uhr):**

1. Öffentlicher Personennahverkehr (Antrag 0011/2007/AN aus der Mitte des Bezirksbeirates Boxberg vom 01.02.2007)

1.1 Öffentlicher Personennahverkehr

2. Verschiedenes

Bezirksbeirat Emmertsgrund

Einladung zur öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Emmertsgrund am **Mittwoch, 28.02.2007, voraussichtlich um 19.30 Uhr (im Anschluss an die gemeinsame Sitzung der Bezirksbeiräte Boxberg und Emmertsgrund) im Clubraum der Boxberggemeinde, Boxberggring 101**

Tagesordnung der **öffentlichen Sitzung:**

1. Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt: Neugestaltung der Emmertsgrundpassage (3. Bauabschnitt) (Treuhandvermögen Emmertsgrund)

2. Verschiedenes

Zwangsvollstreckung

Das Amtsgericht Heidelberg versteigert zum Zwecke der Zwangsvollstreckung am **Freitag, 9. März 2007, 8.30 Uhr**, in Heidelberg, Amtsgerichtsgebäude, Saal 6, Kurfürsten-Anlage 19-21 (Eingang Bahnhofstraße), folgenden im Grundbuch eingetragenen Grundbesitz: Grundbuch von Heidelberg Nr. 6.682: Flurstück-Nummer 52249/16, Gebäude- und Freifläche, 3,04 a, Wilhelmfelder Straße 24. (Alle Angaben in Klammer ohne Gewähr: Ziegelhausen, Bauplatz, GRZ 0,4, GFZ 1,1, Terrassenbauweise, Flachdach) siehe auch www.zvg.com. Besichtigung nur durch Eigentümer/Mieter/Pächter auf freiwilliger Basis. Verkehrswert: 85.000,- Euro. (Geschäftszeichen 50 K 151/04)

Brendle, Rechtspfleger

Zwangsvollstreckung

Das Amtsgericht Heidelberg versteigert zum Zwecke der Zwangsvollstreckung am **Freitag, 9. März 2007, 9.30 Uhr**, in Heidelberg, Amtsgerichtsgebäude, Saal 6, Kurfürsten-Anlage 19-21 (Eingang Bahnhofstraße), folgenden im Grundbuch eingetragenen Grundbesitz: Grundbuch von Heidelberg Nr. 26.063: a) 297,46/1.000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück

Flurstück-Nummer 33440, Gebäude- und Freifläche 5,79 a, Richard-Kuhn-Straße 61, verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nr. 3 bezeichneten Wohneinheit sowie dem Sondernutzungsrecht an dem Pkw-Abstellplatz Nr. 3 im Doppelparker (oben), b) 1/5 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Flurstück-Nummer 33441, Verkehrsfläche 0,41 a, Richard-Kuhn-Straße. (Alle Angaben in Klammer ohne Gewähr: Wieblingen, Eigentumswohnung im Dachgeschoss, 3 Zimmer, Küche, Bad, ca. 94,13 m², Bj. 1979, eigengenutzt) siehe auch www.zvg.com. Besichtigung nur durch Eigentümer/Mieter/Pächter auf freiwilliger Basis. Verkehrswert: 170.250,- Euro. (Geschäftszeichen 50 K 396/04)

Brendle, Rechtspfleger

Zwangsvollstreckung

Das Amtsgericht Heidelberg versteigert zur Aufhebung der Gemeinschaft am **Freitag, 9. März 2007, 10.30 Uhr**, in Heidelberg, Amtsgerichtsgebäude, Saal 6, Kurfürsten-Anlage 19-21 (Eingang Bahnhofstraße), folgenden im Grundbuch eingetragenen Grundbesitz: Grundbuch von Heidelberg Nr. 45.925: Flurstück-Nummer 1117/1, Gebäude- und Freifläche 1,39 a, Zwingerstraße 11. (Alle Angaben in Klammer ohne Gewähr: Altstadt, Mehrfamilienhaus mit 8 Wohnungen, alle vermietet, Wohnflächen von 30 bis 90 qm, insgesamt 418 qm, Baujahr 18. Jahrhundert, Objekt liegt im Sanierungsgebiet und steht unter Denkmalschutz. Es besteht unverbaubare Aussicht auf das Heidelberger Schloss) siehe auch www.zvg.com. Besichtigung nur durch Eigentümer/Mieter/Pächter auf freiwilliger Basis. Verkehrswert: 1.605.000,- Euro. Mit Zustimmung der Antragsteller kann der Zuschlag auch unter 50 % des Verkehrswertes erteilt werden. (Geschäftszeichen 50 K 71/05)

Brendle, Rechtspfleger

Zwangsvollstreckung

Das Amtsgericht Heidelberg versteigert zum Zwecke der Zwangsvollstreckung am **Freitag, 23. März 2007, 8.30 Uhr**, in Heidelberg, Amtsgerichtsgebäude, Saal 6, Kurfürsten-Anlage 19-21 (Eingang Bahnhofstraße), folgenden im Grundbuch eingetragenen Grundbesitz: Grundbuch von Heidelberg Nr. 3.034: a) 82/10.000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Flurstück-Nummer 26506, Gebäude- und Freifläche 100,00 a, Otto-Hahn-Platz 1-7, verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nr. 34 bezeichneten Wohneinheit, b) 1/300 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Flurstück-Nummer 26506/2, Gebäude- und Freifläche 47,56 a, Otto-Hahn-Platz, verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nr. 34 bezeichneten Garage. (Alle Angaben in Klammer ohne Gewähr: Emmertsgrund, Eigentumswohnung in Wohnanlage mit insgesamt 300 Wohneinheiten, 5 ZKB, Bad, WC, Abstellraum, Balkon, ca. 136 m², 12. OG, Bj. 1973, eigengenutzt) siehe auch www.zvg.com. Besichtigung nur durch Eigentümer/Mieter/Pächter auf freiwilliger Basis. Verkehrswert: 71.000,- Euro. (Geschäftszeichen 50 K 190/05)

Brendle, Rechtspfleger

**Ist Ihre
Hausnummer
gut erkennbar?**

Im Notfall kann das entscheidend sein für rasche Hilfe durch Arzt oder Rettungsdienst.

Wichtiges in Kürze

Zoo-Öffnungszeiten

Der Tiergarten Heidelberg ist ab 1. März täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Neue Jazz-Tanz-Kurse

Am Mittwoch, 21. Februar, beginnen im FiTROPOLIS (Am Rohrbach 57) neue Jazz-Tanz-Kurse für Fortgeschrittene. Das Tanztraining mit Exercise und Choreographie basiert auf der Vermittlungsphilosophie der Tanzschule Iwanson. Interessierte sind eingeladen zur kostenlosen Schnuppereinheit entweder mittwochs (21. und 28. Februar) von 19 bis 20.15 Uhr oder montags (26. Februar und 5. März) von 20 bis 21.15 Uhr. Weitere Infos beim Sportreferat der TSG Rohrbach, Telefon 3703-30.

Chinesisches Neujahr

Die China Initiative Heidelberg (CHI) lädt aus Anlass des chinesischen Neujahrsfestes zu einem chinesischen Festmenü am Dienstag, 27. Februar, in das China-Restaurant Asia (Haspelgasse 2) ein. Der CHI-Stammtisch trifft sich ab 18.30 Uhr, die Teilnehmer am Festmenü treffen bis 19.30 Uhr ein. Eine Anmeldung bis Donnerstag, 22. Februar um 18 Uhr unter E-Mail sabine.hieronimus@t-online.de oder peter.blum@heidelberg.de ist erforderlich.

After-Work-Drumming

Ein Angebot für alle, die spielend Stress loswerden wollen, ist die After-Work-Drumming-Session am Freitag, 23. Februar, um 19 Uhr in der Volkshochschule, Bergheimer Straße 76. Infos und Anmeldung unter Telefon 911911 oder www.vhs-hd.de.

Demenz-Angehörige

An jedem letzten Montag im Monat, somit wieder am 26. Februar um 20 Uhr, treffen sich Angehörige von Demenzkranken in der Wilhelm-Blum-Straße 12 (Neuenheim) zum Erfahrungsaustausch. Weitere Informationen bei Demenz-Beratung Stehr, Telefon 892022.

Mehrgenerationenhaus

Der Verein Oase e.V. stellt gemeinsam mit der Volkshochschule sein Projekt Mehrgenerationen-Wohnhaus „Prisma“ vor: Montag, 26. Februar, 19.30 Uhr, Bergheimer Straße 76.

Über die Rente

Über „Aktuelles aus der Rentenversicherung“ berichtet Laurent Brill am Mittwoch, 28. Februar, um 16.30 Uhr, im Saal der Volkshochschule, Bergheimer Str. 76. Der Eintritt ist frei.

Sportkreis lädt ein

Der Sportkreis Heidelberg e.V. lädt die Sportvereine zu einem Informationsaustausch mit dem Geschäftsführer der TSG Hoffenheim, Jochen A. Rotthaus, über das Thema „Die Sportphilosophie der TSG Hoffenheim – Einzelfall oder auch auf andere Vereine anwendbar?“ ein. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 1. März, um 20 Uhr in der Gaststätte „Hendsemer Löb“ (Sportzentrum Nord, Tiergartenstraße 126) statt.

Gewaltschutzverfahren

„Die Anwältin im Gewaltschutzverfahren“ ist Thema einer Veranstaltung des Vereins Frauen helfen Frauen e.V. am Dienstag, 27. Februar, um 18.30 Uhr in der Mannheimer Straße 226 (Wieblingen). Es spricht Rechtsanwältin Christine Schomerus. Der Eintritt ist frei und nur für Frauen.

Thema Krebs

Die Universitätsbuchhandlung Ziehanck, Universitätsplatz 12, lädt am Donnerstag, 1. März, um 19 Uhr zur Vorstellung des Buches „Thema Krebs“ ein. Für Gespräche stehen Hilke Stamadiatis-Smidt, Dr. Hans-Joachim Gebest (Leiter des Krebsinformationsdienstes), sowie Ingeborg Bördlein-Wahl (mamazone) zur Verfügung. Der Eintritt ist frei.

Aus dem Gemeinderat

■ Sanierung Albert-Schweitzer-Schule

Einstimmig stimmte der Bauausschuss der Vergabe der Putz- und Stuckarbeiten (Wärmedämm-Verbundsystem) zur Sanierung der Dächer und Fassaden der Albert-Schweitzer-Schule an die Firma Allbau GmbH aus Wörth zum Preis von 258.153,95 Euro zu. (*Bauausschuss am 13. Februar*)

■ Neue Bühnenobermaschinerie

Der Haupt- und Finanzausschuss genehmigte einstimmig den Austausch der über 26 Jahre alten Bühnenobermaschinerie im Kongresshaus Stadthalle mit Gesamtkosten von 180.000 Euro. Gemäß Pachtvertrag zwischen der Stadt Heidelberg und der Heidelberger Kongress und Tourismus GmbH (HKT) obliegt der Stadt als Ei-

gentümerin der Stadthalle die Instandhaltung des Gebäudes sowie die Instandsetzung und Erneuerung der maschinellen Ausstattung. (*Haupt- und Finanzausschuss am 14. Februar*)

■ Ehrengrab für Hilde Domin

Einhellig stimmte der Haupt- und Finanzausschuss der Aufnahme des Familiengrabes von Hilde Domin und ihrem Ehemann Erwin Walter Palm in das Verzeichnis der Ehrengräber der Stadt Heidelberg zu. Hilde Domin war Ehrenbürgerin der Stadt Heidelberg und Trägerin der Bürgermedaille sowie der Richard-Benz-Medaille. Bereits 1990 hatte der damalige Oberbürgermeister Reinhold Zundel Hilde Domin die Zusage erteilt, dass nach ihrem Ableben die Grabpflege durch die Stadt Heidelberg erfolgen wird. Das Verzeichnis der Ehrengräber, die

durch die Stadt gepflegt werden, umfasst derzeit 20 Gräber mit insgesamt 61 Grabstellen. (*Haupt- und Finanzausschuss am 14. Februar*)

■ Zuschüsse an Kultureinrichtungen

Der Haupt- und Finanzausschuss genehmigte einstimmig Abschlagszahlungen in Höhe von 30 Prozent auf die Zuschüsse 2007 an folgende Kultureinrichtungen: Deutsch-Amerikanisches Institut (41.110 Euro), Zimmertheater (60.420), Akademie für Ältere (32.910), Heidelberger Kunstverein (48.010), UnterwegsTheater (29.150), Haus Cajeth (9.840). Die Auszahlung weiterer Beträge erfolgt nach Genehmigung des Haushalts in Abhängigkeit von den Regelungen über die Freigabe der Haushaltsmittel. (*Haupt- und Finanzausschuss am 14. Februar*)

Tanz

Tanzen ist in allen menschlichen Kulturen verbreitet. Warum tanzen wir? Diese Frage stellt Choreograph Graham Smith in seinem Tanzstück „The Body of Mr. Smith“, das am Samstag, 24. Februar, um 19.30 Uhr Premiere auf der Städtischen Bühne hat. Karten für die zweite große Tanzpremiere in dieser Spielzeit gibt es bei Heidelberg Ticket unter Telefon 58-20000.

Spitze

Zur Eröffnung der 12. Internationalen Biennale der Spitze lädt das Kurpfälzische Museum am Sonntag, 25. Februar, in die Textilsammlung Max Berk, Brahmstraße 8, nach Ziegelhausen ein. Der unter der Schirmherrschaft von Königin Fabiola von Belgien stehende Wettbewerb präsentiert 21 zeitgenössische textile Kunstwerke mit dem Charakter von Spitze. Bürgermeister Dr. Joachim Gerner eröffnet die Ausstellung um 11 Uhr. Für musikalische Umrahmung sorgt Ingrid Haarmann mit dem Cello.

Chanson

„Ausversehnsucht“ nennen Christiane Weber und Timm Beckmann ihr neues Programm, mit dem sie im Rahmen des Chansonfestivals „Schöner Lügen“ in Heidelberg gastieren. Am Freitag, 23. Februar, um 20 Uhr lassen die Träger des Deutschen Kleinkunstpreises 2007 im Kulturfenster, Kirchstraße 16, ihr Publikum für zwei Stunden den Alltag vergessen. Kartengibt es im Internet unter www.kulturfenster.de oder unter Telefon 13748-78.

Afrika

Masken, Figuren und Ritualobjekte aus West- und Zentralafrika zeigt das Völkerkundemuseum der von Porthem-Stiftung, Hauptstraße 235, in seiner neuen Ausstellung. Die Eröffnung ist am Sonntag, 25. Februar, um 11 Uhr. Zur Einführung spricht Dr. Bernd Leicht.

Theater-Basar

Shoppin für die Theatersanierung: Ein Basar der Vielfalt eröffnet am Dienstag, 27. Februar, von 16 bis 18.30 Uhr im Foyer des Theaters: Kleider, Bilder und jede Menge Accessoires für das perfekte Outfit sind hier zu finden. Der Eintritt ist frei.

Spiel mit optischen Illusionen

Sechs junge Künstler fordern die Trägheit unserer Augen und Gehirne heraus

„Man sieht nur, was man kennt“ sagt das Sprichwort. Es deutet darauf hin, das Auge und Gehirn lernen, sich beim Beurteilen und Einordnen der Wahrnehmungen auf einen Erfahrungsschatz zurückgreifen.

„Ob ich das sehe“ ist deshalb Titel und Thema der neuen Ausstellung im Heidelberger Kunstverein. In der Gruppenausstellung zeigen sechs junge Künstlerinnen und Künstler Arbeiten, die mit optischen Illusionen spielen. Allen ausgestellten Arbeiten ist gemeinsam, dass sie dem Betrachter die Unzulänglichkeit menschlichen Sehens beweisen und zugleich zu einer bewussten Wahrnehmung auffordern. „Die Ausstellung soll vor Augen führen, wie wir gelernt haben zu sehen“, sagte Kunstvereinsleiter Johan Holten.

Christian Schwarzwald fasst in seiner großen Wandzeichnung, die den Titel „Drüben“ trägt, mehrere Perspektiven eines fast gleichen Objekts – eines Aussichtsturms – auf einer



Spielen mit der Wahrnehmung des Betrachters (v.r.): Lewin Quehl, Johan Holten, Leiter des Heidelberger Kunstvereins, Christian Anderson, Pauline Kraneis, Joachim Grommek, Clemens Krauss in der Halle des Kunstvereins. Es fehlt Christian Schwarzwald. Foto: Rothe

Fläche zusammen. Allerdings lassen sich die Zeichnungen nicht zu einem gemeinsamen Bildraum zusammensetzen. Joachim Grommek hat im Eingangsbereich der Halle vermeintlich leere Sockel aufgestellt, die ihre Exponate noch zu erwarten scheinen. Bei genauerem Hinsehen entpuppen sich die freigebliebenen Flä-

chen auf den Sockeln als kreisrunde bemalte Oberflächen.

Der Maler und Performancekünstler Clemens Krauss heftet Halbreiefs aus Öl und Silicon an die Wand am Treppenaufgang, die einen imaginären Raum hinter der Wand suggerieren. Im Zentrum der Arbeit von Lewin Quehl steht die

Beschäftigung mit der Wahrnehmung von Raum. Mit Gips formte er eine Falte an der Wand und macht diese zu einem raumgreifenden Objekt.

Pauline Kraneis wiederum schafft großformatige Bleistiftzeichnungen, indem sie ungewöhnliche Ausschnitte eines gemusterten Teppichs zeichnet. Das Muster wird zum Vexierbild und das Auge des Betrachters muss entscheiden, ob es die Luftaufnahme einer Landschaft sieht oder sich in den Mustern des Teppichs verliert. Christian Anderson nennt seine Installation „Soft Drink Stand“. Ein Text darüber, wie ein Limonadenstand in seine Moleküle zerfällt, wird auf eine Wand projiziert. Er erscheint aber auch, wie durch sie hindurchleuchtend, auf der Rückseite der Wand. Eine optische Täuschung?

Die Ausstellung ist bis 15. April im Heidelberger Kunstverein, Hauptstraße 97, jeweils Dienstag bis Freitag von 12 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 19 Uhr zu sehen. doh

Instrumente für Afrika

Viele Heidelberger spendeten ihre alten Musikinstrumente

Die städtische Musik- und Singschule hatte aufgerufen, Instrumente für den Aufbau einer Musikschule in Heidelberg/Südafrika zu spenden. Viele folgten der Bitte und gaben ihre Instrumente ab: Querflöten, Klarinetten, Trompeten, Geigen, Gitarren, zwei Flügel, zwei Klaviere, Akkordeons, Blockflöten, Posaunen und vieles mehr.

Mehr als 100 Instrumente sind nun in einem großen Container verstaubt und werden über Bremerhaven nach Südafrika

verschifft. Besondere Vorsicht war bei der Verladung der Flügel geboten (Foto: Rothe). Die anderen Instrumente kamen in große Kartons. Die Ladung bringt insgesamt stolze 2.500 Kilogramm auf die Waage.

Gern nimmt die Musikschule noch Geldspenden zur Deckung der Transportkosten entgegen: Spendenkonto: Voices for Africa, Stichwort: Musikinstrumente für Heidelberg/Südafrika, Sparkasse Rhein Neckar Nord, Konto Nr. 385 764 53, BLZ 670 50 505 ck



The Album Leaf präsentieren am Samstag, 24. Februar, um 21.30 Uhr ihre neueste CD „Into The Blue Again“ im Kulturhaus Karlsruhbahn. Aufgenommen in einem Studio in Rijkjavik ist der isländische Einfluss kaum zu überhören und heraus kam eine Sammlung zauberhafter Songs, bei denen Band-Leader Jimmy La Valle erstmals als Sänger zu erleben ist. Foto: Karlsruhbahn

Vorlesewettbewerb 2007

Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels hat zum 48. bundesweiten Vorlesewettbewerb der 6. Klassen aller Schulen aufgerufen. Der Stadtentscheid für Heidelberg findet am Montag, 26. Februar, statt. Insgesamt 15 Teilnehmer/innen – allesamt Sieger/innen der Schulwettbewerbe – werden sowohl aus einem von ihnen selbst ausgesuchten Buch als auch ei-

nen kurzen, unbekanntem Text vorlesen. Die Sieger/innen nehmen im Frühjahr am Wettbewerb auf Bezirksebene teil. Der Vorlesewettbewerb findet von 14.30 bis etwa 17.45 Uhr in der Stadtbücherei, Poststraße 15, statt. Veranstalter sind die Stadtbücherei und die Kinder- und Jugendförderung der Stadt. Interessierte Gäste sind herzlich willkommen.